

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich 1.20 M., mit Nachdruck 1.30 M., halbjährlich 2.40 M., im Abdruck 1.25 M., im Abdruck 1.30 M. Monatshonorsarium und Geschäfts.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Verantwortlicher Hr. 39.

Verantwortlicher Hr. 39.

Kapitel-Verlag: L. v. Spall, Berlin und Gumbel, Schrift über den Raum bei Lwal. Straßung 10. 4. bei mehrmaliger Aufprobieren.

Mit dem Waidenbüchlein aus Schw. Landwehr.

Politische Meberstcht.

Für die Reichstagswahl im Wahlkreis Oberrhein-Nordwest haben sich jetzt, wie die Leipz. N. Nachr. ersehen, sämtliche bürgerlichen Parteien geeinigt. Die Vertreter der fünf Ordnungsparteien im Wahlkreis, Konservativen, Deutschfreisinnige, Nationalliberale, Reformpartei und Bund der Bauern haben den einstimmigen Beschluß gefaßt, Herrn Professor Dr. Ernst Hoffe in Leipzig zu ihrem gemeinsamen Kandidaten zu ernennen. So haben also die vielfachen Bemühungen der Vorkände und Vertrauensmänner der einzelnen Parteien den erfreulichen Erfolg gehabt, alle Ordnungsparteien einmütig unter einen Hut zu bringen, und es wird mit Hoffe ein Mann aufgestellt, der wohl imstand ist, die Sozialdemokratie mit Aussicht auf Erfolg zu bekämpfen. Professor Hoffe hat die Kandidatur angenommen. Dabei hat er als gemeinsamer Kandidat es abgelehnt, sich auf Sonderbekendungen legend einer der Parteien zu verpflichten.

Bei der Reichstagswahl im Wahlkreis Rinteln-Fogelsmar-Wolfschlag sind nach amtlicher Feststellung insgesamt 13596 gültige Stimmen abgegeben worden. Hieran entfielen auf Herzog, Bürgermeister zu Obernkirchen, (deutschsozial) 9098, auf Bettelein, Stadtverordneter zu Helmarshausen (Soz.), 4498 Stimmen. Gehter ist somit gewählt.

Ein Duell zwischen den französischen Generalen André und Régier hat Dienstag nachmittag in Paris im Park des Prinzen Joachim Murat stattgefunden. André schoß auf Régier, der das Feuer nicht erwiderte. Die Gegner verhielten sich nicht.

Durch den neuen Schweizerisch-französischen Handelsvertrag wird, wie die Adm. Ztg. an leitender Stelle darlegt, eine schwere Schädigung der deutschen Seidenindustrie herbeigeführt; noch schlimmer aber werde die deutsche Siderindustrie betroffen. Der Zoll auf Achridereien, der auf 1050 Franken erhöht wurde, richtet sich speziell gegen Deutschland und kommt einem Einfuhrverbot gleich. Die Adm. Ztg. meint, die deutsche Regierung solle unverzüglich geeignete Schritte ergreifen, um dieser Unterbindung der deutschen Industrie nach Frankreich entgegenzutreten. Die Hölle vieler Artikel, die Frankreich bei uns einführt, sind nicht durch Handelsverträge gebunden. Frankreich habe ein großes Interesse daran, daß diese Hölle unferseits nicht erhöht werden.

Der König von Spanien und der König von England werden Mitte September eine Zusammenkunft in San Sebastian haben. Wie aus Madrid gemeldet wird, wird König Eduard eine Reisesfahrt unternehmen und bei dieser Gelegenheit Sou Sebastian anlaufen, wo er während der Tage des Concour hippique verbleiben wird. König Alfons wird zu Ehren des Königs Eduard auf Schloß Arcorona ein Diner veranstalten, worauf König Eduard zu Ehren des Königs Alfons an Bord seiner Yacht gleichfalls ein Diner geben wird.

Friedel.

Eine Geschichte aus dem Volksleben von B. D. von Horn. (W. Dertel.) (Fortsetzung.)

Daß du nicht gesehen ging es nun davon. Ich konnte auch tanzen wie ein Hase, aber dem Bligmädel war's kaum gleich zu tun.

Während der Spengler mit großer Selbhang Geschichten erzählte, welche das Blut gerieten machten und die Bauern wie Bligmädel bei ihm lauden, besonders die alten, welche im Aufenhalte saßen und ihre Entel trugen, flogen wir beide am Hause vorbei.

Friedel! rief's da. Es war der Mutter Stimme. Ich war jeberzeit an einen päntlichen Gehorsam gewöhnt worden. Es ist mir aber niemals schwerer geworden zu gehorchen als gerade jetzt, wo ich eben die ganze Jahre Lust des Spiels mit Mariannen genießen wollte. Schweigend reichte mir die Mutter einen Korb und ein jener Krumm-Messer, womit die Bauern im Frühling die Aeden schneiden, und ich verstand, was ich sollte. Es war geheißen: geh hin und schneide Zwieglein in den Aeden ab, damit die Hühn etwas zu fressen hat. Das war eine Verechtigung der armen Bente, weil die Ziegen wegen des Spadens, den sie aurtichten, wenn sie selbst die Spizen der Aeden abweiden, nicht hinandurften. Den Korb nahm ich wohl, aber das Brinen war mir näher als das Aeden; doch — das Schicksal wandte sich schnell auf die freundliche Weise.

Das Kapitäler Arbeitsministerium ist im Begriff die junge Leute auf Staatskosten zum Studium der Weinkultur und der Weinergangung nach Deutschland zu entsenden. Der Studienplan schließt den Besuch der Weinbauhochschule in Geisenheim und eine praktische Lehrzeit bei großen heimischen Weinbauern ein. Die Auswahl dieser vier Weinbauauswendigen erfolgt im Weg einer Prüfung, namentlich auch in der deutschen Sprache, deren stehende Beherrschung verlangt wird.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 10. August.

In der Berisammlung des Evang. Arbeiter-Bereins am Dienstag abend kam die letzte Rate der Unterstützungsgelder, an die am 5. April verunglückten Mitglieder des Arbeiter-Bereins zur Verteilung. Es sind uns im ganzen 527.4 seitens der verschiedenen Arbeiter-Bereine des Landes zugefloßen. Und so hat sich auch in dieser Beziehung die Gründung unseres Vereins und sein Ansehen an den Gesamtverband der evang. Arbeiter-Bereine Württembergs als segensreich erwiesen.

—t. Eshausen, 9. Aug. Auf dem in Heidenheim stattgefundenen Kreisturnfest hat sich auch ein Mitglied des hiesigen Turnvereins, Albert Riberer, beim Einzelwetturnen beteiligt und zwar mit schönem Erfolg. Er errang sich nämlich unter den 600 Turnern, die sich am Wettturnen beteiligten, den 19. Preis. Wir beglückwünschen den jungen Mann und auch den hiesigen Turnverein zu dem ehrenvollen Sieg im ersten Wettkampf der Vebsehbungen.

Effingen, 8. August. In dem freundlich gelegenen Schwarzwalddörchen Effingen, das schon früher viele Jahre hindurch unseren bleichen Großkinderern freundliche Aufnahme gewährt hat, hat sich nun noch dreißigjähriger Parte in diesem Sommer wieder eine Stuttgarter Ferienkolonie eingefunden. 25 Mädchen dürfen hier frische Land- und Waldluft genießen. Im Saalhof zum Dirsch, wo sie inquantiert sind, werden sie trefflich versorgt. Den größten Teil des Tages bringen sie in den nahen Wäldern zu. Bald durchstreifen sie den Wald und pflücken Blumen und Beeren, bald machen sie an ihrem Lagerplatz allerlei mannere Spiele. Zur Abwechslung werden auch größere Spaziergänge in die weitere Umgegend unternommen. Die ganze Schar fühlt sich wohl und glücklich. Schon von weitem hört man das Jodeln und Singen der Kinder. Die Geschichten werden runder und bekommen zusehends eine bessere Farbe. Am 17. August wird diese schöne Zeit vorüber sein. Mögen die Mädchen dann recht gekräftigt in ihre Heimat zurückkehren! (N. Z.)

r. Herrenberg, 9. Aug. Auf der Straße Herrenberg-Ruppington hat ein Radfahrer den dens. Schullehrer Adolph überfahren und sich dann eiligst aus dem Staub gemacht. Der Verletzte wurde später bewußlos auf der Straße gefunden und in seine Wohnung gebracht.

r. Herrenberg, 9. Aug. Auf der Straße von Oberjesingen nach Ruppington blieb der betrunkene Totengräber Gipper von Ruppington liegen; er wurde später als Leiche gefunden.

—t. Vom Calwer Wald, 9. Aug. Wie schon seit einer Reihe von Jahren wanderten auch heuer die Jäger des vordern Bezirks in unsere Gegend zur Ausübung der Heidejagd für ihre Bienen. Nagolder und Eshausener Jäger stellten gestern bei Neuweller ca. 100 Bienen auf in unmittelbarer Nähe von Heideflächen. Möge das Unternehmen der Jäger, denen das Frühjahr und der Vorwinter betrefß der Honigtracht noch keine besondere Günst erwies, von bestem Erfolg sein.

r. Calw, 9. Aug. In Ottenbronn ist zwei Frauen die zum Bleichen auf der Wiese aufgelegte Leinwand im Wert von etwa 200. M über Nacht gestohlen worden. Während der Nacht ging ein starkes Gewitter nieder, das die Diebe zweifellos benützt haben.

Tübingen, 6. August. Professor Dr. D. Sarwey, 1. Assistentarzt an der hiesigen Frauenklinik, hat einen Ruf nach Rostock als Vorstand der dortigen Univeritäts-Frauenklinik und gleichzeitig als Direktor der medienburgischen Zentralgebammenlehranstalt angenommen.

r. Stuttgart, 8. Aug. Was trotz aller Mühen und aller Beratungen mit den köblichen Behörden u. s. w. vergeblich ersuchen, nämlich die Erhaltung oder die Neugestaltung eines Tiergartens in Stuttgart, nachdem Rills Tiergarten völlig aufgelöst ist mit Ausnahme eines Giesentens, der sich vorerst noch nicht nach Düsseldorf transportieren lassen wollte, scheint nun der Energie eines Stuttgarter Bürger die Schaffung eines Tiergartens doch noch zu gelingen. Herr Sägmfabrikant Theodor Widmann hier hat, wie wir hören, vorerst ein ca. 50 ar großes Areal neben der Doggenburg, von Restaurateur Wurster auf längere Zeit gepachtet. Gutem Vernehmen nach will Herr Widmann diesen Tiergarten zunächst mit sämtlichen einheimischen Tieren bestücken. Wenn die Sache, wie zu hoffen ist, Anklang findet, so wird Herr Widmann nach nicht allzulanger Zeit kaum etwas anderes übrig bleiben, als sich auch ausländische Tiere zu beschaffen. Es dürfte auch hier gehen, wie schon oft im Leben, daß man etwas gutes erst dann zu schätzen weiß, wenn man es nicht mehr besitzt, und es wäre dringend zu wünschen, daß nicht nur das hiesige, sondern auch das von auswärtig Stuttgart besuchende Publikum diesem überaus lobenswerten Unternehmen seine volle Sympathie schenken würde. Mit der Straßenbahn kann man beinahe bis zur Dillmannstraße fahren und braucht nur noch etwa 5 Minuten zu gehen, um das neue Etablissement, das einen schönen Baumwuchs hat und neben dem eine sehr gute Restauration mit großem Saal und Garten von Wurster liegt, zu erreichen. Herr Widmann soll die Baupläne bereits auf dem Rathaus eingebracht haben und gedenkt seinen Tiergarten am 1. April zu eröffnen, will die Zwischenzeit aber dazu benützen, die nötigen Bauten herzustellen. Herr Widmann besitzt schon jetzt in seiner Wohnung, Rotenwaldstr. 84 eine sechs Zimmer aus-

Marianne lachte mit dem ganzen Gesichte, als sie meine betrübte und laune Miene sah.

„Wißt du darüber was sein?“ fragte sie. „Geh, du bist ein Lappes; komm, ich helfe dir, dann sind wir wie im Blig fertig.“

Unschl waren alle Wolken weg, der Himmel klar, das Herz froh, die Bäume grün. Ohne Säumen eilten wir Hand in Hand aus dem Dorfe hinaus, und nun ging's in die frisch ergrüntem Heden. Ich wachte mein Nag, das anreichte bis zum andern Nachmittage. Unter Aeden und Scherzen wurde nun so rasch, wie es mir niemals gelungen war, der Korb in seinem Kampfe gefüllt; daraus dankten wir ihn noch höher auf, banden aus wildem Aeden von Griff zu Griff ein Band darüber, daß er hoch aufbauschte, und denn — wurde er ruhig hingestellt — denn im Grase lachten Erdbeeren, so frisch und rot wie Mariannens Lippen. Die suchten wir, und wer eine recht große, recht duftige fand, brachte sie dem andern und freute sich kuschlich, wenn sie ihm recht gut schmeckte. O, das war ein selbiger Nachmittage, als wir nun endlich und neben den Korb setzten und zwei recht schöne Erdbeerfränge banden für Mariannens kleinere Geschwister und uns im voraus die Freude dachten, die wir damit machen würden.

Am andern Morgen mußte ich in die Schule. Mariannen sah mir traurig nach, ich hundertmal zurück, allein — es war nicht zu ändern. Und der Aede mit der Brille war heute wie ein Unmenschen. Ich wachte natürlich nichts und kriegte eine unbefehrbliche Tracht Prügel. — Nun — das ging auch herum, und die Blode mußte ja doch eis läuten.

Was soll ich noch viele Einzelheiten berichten? Wir waren halt reich miteinander und gewonnen und täglich lieber. Wir dachten auch gar nicht daran, daß der Spengleressen weiterziehen müsse, wenn alle Bienen gegossen, alle Bienen, Kauen und Geschirre gefüllt wären. Ach, diese Zeit kam nur zu bald, und der schönste Traum meines Knabenlebens war vorläufig dahin.

Einest Abends hörte ich den Steffen zu meinem Vater sagen: „Morgen geht's fort!“

„Et, warum denn schon?“ sagte mein Vater, der Steffens treuer Freund geworden war.

Steffen zählte eine Menge Orte auf, wo er die Kundtschaft habe und berechnete die Zeit haarklein. Da sank ich in das Aischen meines Bettchens zurück und weinte, bis ich einschlief.

Andern Tages in aller Fröhe wurde wirklich das Grauchen gesottet, die Aede aufgehoben, Geräte und Kinder hineingefest, die Ziege dem Anton an den Strid gegeben und — alles war zum Aufbruch bereit. Die Fremde, die sich zulebens geliebt, schieden die Aeden voneinander, die Kinder sagten ihr Adies, und Marianne sch mich wühmütig an, reichte mir ihre kleine Hand und sagte: „Leb wohl, Friedel, im Frühling kommen wir wieder, dann wollen wir wieder recht schön spielen und uns erzählen. Adies!“

Dahin zogen sie und mit ihnen mein kaum gewonnenes Glück. Ich meinte, das Herz müsse mir brechen.

(Fortsetzung folgt.)



fällende Sammlung von ca. 180 lebenden Bierfäheren, Bögeln, Fischen und Reptilien und gefaltete schon seither am Sonntag vormittag allen Interessenten deren Besichtigung gerne.

r. **Stuttgart, 9. August.** Das Organ des Württ. Obbauvereins veröffentlicht nunmehr auch das endgültige Programm für die Feier seines 25jährigen Bestehens, die vom 22.-30. Sept. hier stattfinden. Der Ausstellung ist folgendes zu entnehmen: Samstag 22. Sept. vorm. 11 Uhr: Feierliche Eröffnung der Ausstellung in der Gewerbehalle. Konzert der Kapelle des Gren.Regts. „Adalga Olga“ (Musikdir. Sonntag). Abends 6 Uhr: Gemeinsames Essen der Preisrichter mit dem Vereinsausführer im Rathauskeller. Sonntag 23. Sept. vorm. 10 1/2 Uhr: Vortrag von Oekonomierat Lucas-Runklingen über Rind- und Kuhblinde im Rindbau Württembergs im Kongresssaal der Viederhalle. Anschließend: Bekanntgabe der Prämierungen. Abends 8 Uhr: Jubiläumfeier im Festsaal der Viederhalle. Montag 24. Sept. vorm. 10 1/2 Uhr: Vortrag von Rindhütern, Rg. Landwirtschaftslehrer in Bamberg, über die Fente, Aufzucht und Verpackung von Kernobst nach Tiroler Art, im Hofsaal der Gewerbehalle. Dienstag 25. Sept. sowie Mittwoch, Donnerstag und Samstag je vorm. 11 bis 12 Uhr: Demonstrationen über das Sortieren und Verpacken von Tafelobst in der Ausstellung. Mittwoch 26. Sept. (bei günstigem Wetter, sonst am 27. Sept.) vorm. 9 Uhr: Spritzprobe mit Preisbewerbung in der Nähe der Gewerbehalle: Vetter Fabrikant Rejger-Berg. Nachm. 4 Uhr: Besprechung über das Ergebnis der Spritzprobe im Hofsaal der Gewerbehalle. Donnerstag 27. Sept. vorm. 9 Uhr: Probekochen; näheres durch Anschlag in der Ausstellungshalle. Jeden Nachmittag von 3 Uhr ab Konzert der Kapelle des Gren.Regts. „Adalga Olga“ in der Ausstellungshalle. Sonntag 30. Sept. abends 7 Uhr: Schluß der Ausstellung.

r. **Stuttgart, 8. Aug.** Die bürgerl. Kollegien erteilten heute ihre endgültige Genehmigung zur Erbauung eines Mädchenvolksschulgebäudes mit einem Aufwand von 126 000 M. Das Gebäude soll bis Herbst 1907 fertiggestellt sein. Der ziemlich umfangreiche Erdbau wird zur Auffüllung des Feuersees verwendet. Damit dürfte der Frage der Erbauung eines Schwimmbads auf dem jetzigen Feuersee näher getreten werden. Die hierzu nötigen Mittel sind beinahe gedeckt. In nächstöffentlicher Sitzung wurde eingehend über Mittel und Wege zur Hebung des Arbeitermangels am besten Platz beraten.

r. **Stuttgart, 9. Aug.** Nach 7wöchiger Dauer ist der Streit in der Gerberbranche beigelegt worden. Die Ergebnisse, die in langen Verhandlungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer erzielt wurden, sind wie bei Beginn des Ausstandes gewachten Zustände in Bezug auf Lohn und Arbeitszeit. Einige Arbeiter, die die Firma Arding beleidigt hatten, wurden von dieser nicht mehr eingestellt, sondern in einem anderen Betrieb. Das Koalitionsrecht wird anerkannt. Ein Teil der Arbeiter wird sofort, ein anderer in 14 Tagen eingestellt werden. Mit diesem Abschluß der Verhandlungen kehrt auch Ruhe in die Einwohnerstadt zurück.

r. **Stuttgart, 9. Aug.** Heute nacht nach 1 Uhr hörten Vorübergehende am Neckar Uferseite. Es scheint, daß sich ein Mann in selbstmörderischer Absicht in den Neckar gestürzt hat und ertrunken ist. Alsbaldige Nachforschungen und Rettungsversuche hatten kein Ergebnis. Am Ufer wurden ein Paar Pantoffeln gefunden.

r. **Friedrichshafen, 8. Aug.** Heute vormittag 6 1/2 Uhr begann die Abfahrt der Schiffe zu Kabellegerung zur Baupfischen See, wo das Kabel befestigt wurde, sodas vom Haupt des Buchbindereimachers Schwarz aus gesprochen werden kann. Bei sehr günstigem Wetter ging die Begang ruhig und ohne die geringste Störung von Kaiten und gleich nach 7 1/2 Uhr ging Romanhorn zu. Man sah, daß alles gut vorbereitet war und ein Gelingen zu erhoffen ist. Ihre Maj. die Adalga mit Gefolge begleitete mit eigenem Schiff die Karawane und beendete damit ihr hohes Interesse.

r. **Friedrichshafen, 9. Aug.** Ueber dem Telephonfabel waltete ein Unstern. Es konnte bis auf 2,21 Km. abgewickelt werden, dann wurde telephoniert; es wurde ein Schaden festgestellt. Die Flottille mußte umkehren und das gelegte Kabeltau zurücknehmen. Nach 1 Uhr fuhr sie wieder in den tiefen Hafen ein. Das Kabel war an einer Stelle nicht wasserdicht. Das Wasser drang ein und verursachte die Unterbrechung. 150 m Tiefe wurde erreicht, während die tiefste Stelle 250 m beträgt. Der Defekt soll repariert werden und ein weiterer Versuch folgen.

Gerihtssaal.

r. **Stuttgart, 8. August.** (Oberkriegsgericht). Der Dragoner Jauch vom Dragoner-Regt. Nr. 26 war vom Kriegsgericht wegen Diebstahls i. R., Mordanschlag und Beharren im Ungehorsam neben den üblichen Ehrenstrafen zu 9 Monaten und 14 Tagen Gefängnis verurteilt worden. Am 30. März entstand zwischen ihm und dem Dragoner Häfner in der Kaserne eine Balgerei, wobei Jauch dem Häfner den Gelbentel mit 15 M Inhalt aus der Tasche zog. Als der Angeklagte kurz darauf von einem Vorgesetzten wegen des Diebstahls zur Rede gestellt wurde, stellte sich Jauch vor den Vorgesetzten dreißelnd und mit den Händen in den Hosentaschen hin. Er sprang plötzlich davon und lief trotz des wiederholten Befehls zu halten, weiter. Dabei versetzte er einem Dragoner, der ihn festhalten wollte mit der Faust einen Stoß auf die Brust. Auf die von dem Gerichtsherrn eingelegte Berufung erhöhte das Oberkriegsgericht die Strafe auf 1 Jahr Gefängnis, unter Anrechnung eines Teils der erlittenen Untersuchungsfrist.

Wegen Ungehörigkeit bei der Kontrollerversammlung hatte sich der Rechtsanwalt Dr. Schmidt dieser Tage vor dem Gericht des Rastattburger Bezirkskommandos zu verantworten. Der Angeklagte hatte in einer Kontrollerversammlung durch sein Benehmen in Reib und Glid (er hatte sich die Nase gepugt) nach Ansicht des Hauptmanns v. Heerwarth gegen die militärische Disziplin verstoßen und war deshalb mit einer Arreststrafe belegt worden. Er hatte dagegen Berufung eingelegt, indem er behauptete, durch einen Schimpfen gezwungen gewesen zu sein, sich nach dem Kommando „Stillestehen“ die Nase zu schneuzen. Da er nicht den vorgeschriebenen Insignienweg eingehalten, sondern die Angelegenheit nach Ansicht der Militärbehörde in übertriebener Weise vor die Öffentlichkeit gebracht hatte, wurde er von dem genannten Gericht zur Reuehaft gezogen. In der Verhandlung erklärte der Hauptmann, der die Strafe über Dr. Schmidt verhängt hatte, er habe die Mannschaften ausdrücklich auf den Ernst der militärischen Vorschriften aufmerksam gemacht, um sie vor Strafe zu bewahren. Dann sei das Naseputzen des Angeklagten erfolgt, und zwar in einer Weise, daß er (Stenge) die Empfindung hatte, hier liege entweder Hohn oder bewußte Mißachtung des militärischen Befehls vor oder eine ganz außerordentliche Gleichgültigkeit, die Strafe verdiene. Der Gerichtsherr wies die von dem Angeklagten in der Beschwerdebefrist geübte Kritik energisch zurück und beantragte wegen Verleumdung eines Vorgesetzten 14 Tage gelindes Arrest. Nachdem Dr. Schmidt zugestimmt hatte, daß er zu scharf gewesen sei, und eine möglichst gelinde Strafe gebeten hatte, wurde er von dem Gericht zu 10 Tagen gelindes Arrests verurteilt. Er behält sich die Annahme der Strafe vor. (Berl. Vol.-Anz.)

Deutsches Reich.

Berlin, 9. Aug. Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Bedebour lehnte in einem Brief an den Untersuchungsrichter aus der Schweiz die Zeugenerhebung in der Kolonialuntersuchung unter Hinweis auf die parlamentarische Immunität ab.

Berlin, 8. August. Der Reichsanzeiger teilt mit: Die russische Regierung hat nach einer amtlichen Mitteilung des hiesigen russischen Botschafters das Verbot der Einfuhr von Waffen, mit Ausnahme von Jagdwaffen, auf die ganze preussisch-russische Grenze ausgedehnt. Die Einfuhr von Waffen ist daher auch in der russischen Provinz Rowno über die preussisch-russische Grenze verboten, obwohl über diese Provinz der Belagerungszustand nicht verhängt ist.

Berlin, 7. Aug. Zum Falle Fischer-Tippelskirch erhält der Volksanzeiger aus Remdorf (Dannover), wo gegenwärtig der preussische Landwirtschaftsminister v. Boddieck wohnt, eine lange Depesche, speziell über die Beziehungen des Herrn von Boddieck, bzw. seiner Frau, zur Firma Tippelskirch. In dem Telegramm wird u. a. folgendes angeführt:

Nachdem General a. D. v. Boddieck in den Staatsdienst zurückgetreten war, wählte sein Verhältnis zur Firma anders geregelt werden. Zunächst versuchte man das Geschäft zu verkaufen, fand jedoch niemand, der eine annehmbare Summe zahlen wollte. Schließlich gelang es Herrn Kommerzienrat Dehl, Wischmann und den Kaufmann Reichel zu bestimmen, als Teilhaber einzutreten. Der Vertrag zwischen den Teilhabern, zu denen an Stelle ihres ausscheidenden Mannes Frau v. Boddieck trat, wurde jedoch am 1. 1908 geschlossen. Jweifellos hat weder Frau v. Boddieck noch ihr Gatte von den Darlehensangelegenheiten des Majors Fischer etwas gewußt. Der Landwirtschaftsminister hat vielmehr erst durch Bröttinger nach dem Kenntnis erhalten; er drückte infolgedessen seinen Unwillen ab, stellte in Berlin Herr v. Tippelskirch zu sich und forderte Aufklärung, die ihm in derselben Weise wurde, wie sie später von der Firma Tippelskirch in der Presse bekannt gemacht worden ist. Der Minister habe niemals von irgend einem Vertrage der Firma Tippelskirch mit der Regierung Kenntnis genommen oder Einfluß auf Geschäftsabläufe gehabt. Er sei auch niemals in der Kolonialabteilung gewesen. Was die von der Firma Tippelskirch geforderten und vom Reich bezahlten Preise anbelange, so liege ein Gutachten der Berliner Handelskammer vor, in dem diese die Preise als angemessen bezeichnete. Der Vertrag der Firma sei im ersten Jahre ihres Bestehens nur mäßig gewesen. Als der Ausstand in Südwestafrika aber eine sehr große Truppenmasse erforderte, verzehnfachte sich der Umsatz und der Vertrag der Firma naturgemäß, — eine Konjunktur, die jeder Geschäftsmann wahrgenommen hätte. Im übrigen habe Herr v. Boddieck, um ganz korrekt zu verfahren, im Jahre 1900 an Stelle der Gütergemeinschaft mit seiner Frau die Gütertrennung eingetragen lassen. Der Minister dürfte die Eheverbindung seiner Person mehr als einen Ausfluß der Antipathie gewisser Kreise gegen ihn auffassen, was ihn indessen kaum abhalten werde, die weitere Entwicklung der Angelegenheit in aller Ruhe abzuwarten.

Berlin, 8. Aug. Die Darstellungen Boddieck's über seine Beziehungen zu der Firma Tippelskirch werden in mehreren Morgenblättern recht kritisch behandelt. Vor allen Dingen wird zurückgewiesen, daß Antipathie gegen den Minister die Frage nach seinen materiellen Beziehungen zu dieser Firma angezwungen habe. Es wird ferner mehrfach betont, daß die formelle Gütertrennung zwischen dem Minister und seiner Gattin für die Beurteilung der Sache gleichgültig sei. Die „Nationalzeitung“ meldet:

Die Gütertrennung allein tut nichts. Herr v. Boddieck hätte als Minister besser getan, wenn er seinen ehelichen Einfluß dahin angedeutet hätte, daß auch seinen Bewahlin in Rücksicht auf die Stellung ihres Mannes ihre Geschäftsverbindung mit einer Hauptlieferungsfirmen des

Reiches vollständig abgedrochen hätte. Das allein wäre korrekt gewesen. Herr v. Boddieck wird auch seiner gläubigsten Versicherung nach die neueste Tippelskirch-Affäre „in aller Ruhe“ an sich vorbeigehen lassen, aber schließlich gibt es für einen Staatsminister doch noch andere Rindfleisch, als diejenigen, welche größere oder geringere Stücke seiner eigenen Herden sich zu nehmen beliebt.“

r. **Nach Hohenzollern, 9. Aug.** Das Hammerauer Eisenwalzwerk und die dazu gehörige Eisengießerei Rastatt hat der Fürst von Hohenzollern käuflich erworben und wird seit 1. Aug. unter der Firma „Käuflich Hohenzollernsche Hüttenverwaltung in Hammerau“ betrieben.

Baden-Baden, 7. Aug. Dem „N. L.“ wird von hier geschrieben: Großes Aufsehen erregt hier eine wohl-vorbereitete Rindaussetzung, die gestern vormittag von zwei fremden Damen hier vollführt wurde. Diese kamen mit dem Vormittagszuge 8 Uhr 34 Min. in Begleitung eines fünfjährigen Mädchens hier an, nahmen eine Droschke, stiegen aber gleich wieder aus und gaben dem Kutscher die Weisung, das Rind nach der Dangebr. 70 zu fahren, dort hin gehöre das Rind; die Damen sollte der Kutscher an Bahnhof wieder abholen. In dem angegebenen Hause konnte aber niemand das Rind. Der Kutscher fuhr sofort zum Bahnhof zurück, um den Frauen das Rind wieder zu bringen. Diese waren aber inzwischen mit dem nächsten Zug wieder abgereist. Das Mädchen, das nur französisch spricht, wurde vorläufig im städtischen Armenhause untergebracht. Eine gerichtliche Untersuchung des Falles ist sofort in die Wege geleitet worden.

Waldkahl, 8. Aug. Es dürfte nur wenigen bekannt sein, daß die ersten deutschen Soldaten, welche im deutsch-französischen Kriege in Gefangenschaft gerieten, hier bzw. in hiesiger Gegend zu Hause sind. Es sind dies Herr Länchermeister Anton Diehm von hier, der als Dragoner-gesfreiter den berühmten Aufklärungsoffizier des Grafen Joppellin mitnahm, und der frühere Dragoner Wittmann aus Rastatt. Als die Joppellinschen von französischer Uebermacht überfallen wurden, schoß Diehm einen Franzosen nieder und nahm ihm Droschen ab. Die Graf Joppellin noch seinem Entkommen dem Generalstab übergab. Diehm und Wittmann wurden nach tapferer Gegenwehr übermann und gefangen. Da es unseren Dragonern bei den Franzosen nicht behagte, entschlossen sie sich zur Flucht, welche sie nach nur dreikündiger Gefangenschaft glücklich ausführten. Beide machten den Rest des Feldzuges in Ehren mit und Diehm wurde seitdem wiederholt am Jahrestag des Ueberfalles von seinem früheren Vorgesetzten, dem Grafen Joppellin, mit einem Schreiben bedacht.

r. **Waldkahl, 9. August.** Die von dem verstorbenen F. Keller geführte Bahnhofsverwaltung ist vor einigen Tagen um 18 200 M. das sind über 10 000 M. mehr als bisher, verpachtet worden.

Aus Hessen, 7. August. Im letzten Erbschaftsjahr gab es bei 3876 eingestellten Renten in der hessischen Division nur einen Analphabeten. In den letzten 20 Erbschaftsjahren gab es bei 67 949 Mann in der hessischen Division 24 Analphabeten und 5 Mann, die ihre Schulbildung in nicht-deutscher Sprache erhalten hatten.

Mainz, 8. August. Gestern nacht wurde hier ein ganzes Schiff gestohlen. Das im alten Winterhafen liegende Brodiantboot wurde von dem Dieben abgetreilt und nach Landheim gefahren, wo es heute morgen gefunden wurde. Maschine und Rumpfteile sind fast beschädigt, Proviant und andere Sachen gestohlen. Der Schaden beläuft sich auf 1500 M. Einer der Täter ist in Haft genommen, während der andere, der ein von dem Besitzer des Bootes entlassener Matrose sein soll, noch gesucht wird.

Silbesheim, 5. August. Erst jetzt wird bekannt, daß seit etwa 50 Tagen ein Soldat der 5. Kompanie des hiesigen Infanterie-Regiments Nr. 79 an Malaria erkrankt ist. Eine wesentliche Besserung ist seit der Behandlung des Kranken nicht eingetreten. Das Regiment befand sich im Mai d. J. einige Wochen auf dem Truppenübungsplatz Rastatt, wo auch die aus Südwestafrika zurückkehrenden Krieger zunächst untergebracht werden, und man vermutet deshalb, daß der an Malaria erkrankte Soldat dort angestekt worden ist.

Trier, 8. Aug. Die Staatsminister Epochen dem Gültensbesitzer zu Longnon, Saint Ignou, mitteilte, wird Boyemburg einen Kanal bauen, der die Mosel mit den luxemburgischen Industriezentren verbindet. Nach der französischen Zeitschrift „l'Usine“ würde der Kanal bei Remich in die Mosel münden.

Von einer Kuh getötet. Bei Straßburg fürzte der Arbeiter Weidberg beim Anpflocken einer Kuh zu Boden und verwickelte sich mit dem Fuß in dem Strick. Das erschrockene Tier suchte sich frei zu machen und griff den Wehrlosen mit den Hörnern an. Alle Hilferufe des schrecklich Jugerichteten blieben ungehört, da niemand in der Nähe war. Man fand ihn später zu flucht und mit gänzlich zerrissenem Unterkörper auf.

Hamburg, 6. Aug. Daß ein Schiff einen Döfen anspießt, dürfte sich nicht oft ereignen. Dieser seltsame Unfall traf am Samstag das Hamburger Schiff Agathe Kapitän J. Feldmann, das mit einer Ladung Gerste den Elbing aufwärts segelte. Am Treidelbaum lief, der Nordd. Alg. Btg. zufolge, das Schiff bei ziemlich starkem Winde in dem engen Fahrwasser aus dem Steiner und traf einen am Bande stehenden Döfen mit dem Klüberbaum. Das Tier war auf der Stelle tot und konnte nur mit stürmischer Mühe vom Klüberbaum entfernt werden. Der Klüberbaum hatte 45 Fuß Länge. Das Abenteuer mit dem Döfen kostete dem Schiffsführer 200 M.



Das allein
auch schwer
Kriegs-Affäre
schlechtig
andere Rüd-
gere Städte
Hammeramer
herl Käfer-
worden und
ohenjohann-
n.
wird von
eine woch-
mittag von
Dese kamen
Begleitung
ne Droschke,
Kaiser die
digen, dori-
Kaiser an
Danie konnte
zum Bahnh-
Dese
wieder ab-
schickl. Ein
die Wege
gen bekannt
im deutsh-
her bezu-
des Herr
Dragonen-
ne Juppelle
n ans Rüd-
Kaiser Heber-
Franzose
auf Juppelle
ab. Die
übermann
u Franzosen
sche sie nach
kten. Beide
und die
Heberalles
Juppelle,
berforscheten
algen Tagen
als bisher,
e hier ein
Binterhalten
abgeteilt
gen gebunden
beschäftigt,
Schaden be-
n halt ge-
Besitzer des
st wird.
rd bekannt,
spanie des
ta erkrankt
blung des
nd sich im
lebungsplatz
Kleberhen
u vermutet
dort ange-
hischen dem
wird Boyen-
n in Boden
rid. Das
griff den
es schreidlich
Rüd war.
geriffenem
en Dänen
er seitlame
iff Kgalde
Gerfie den
er lief, der
sch starkem
ter und traf
überbaum.
er mit ihm
Der Kaiser-
dem Dänen

Uebach, 8. Aug. Der Kaiser ist heute vormittag kurz nach 10 Uhr mittels Sonderzugs auf dem hiesigen, festlich geschmückten Bahnhof eingetroffen. Nach herzlichster Begrüßung seitens der Bevölkerung fuhr er mit Gefolge nach dem Beobachtungsstand Grelgel auf dem Bahner Schießplatz, wo er das Scharschießen des Infanterieregiments „Generalfeldjägermeister“ (Brandenburg Nr. 3) und des niederländischen Infanterieregiments Nr. 10 beobachtete. Auf dem Weg durch Grelgel hatten zu beiden Seiten Kriegervereine mit Fahnen, Arbeiterabteilungen und Vertreter sonstiger industrieller Vereinigungen Aufstellung genommen. Eine überaus große Menschenmenge begrüßte den Kaiser mit lebhaften Zurufen.

Börsig, 9. Aug. Nachdem die hies. Arbeiter in den Ausstand getreten sind, beschloßen auch die Bau- und Erdarbeiter die Arbeit einzustellen. Sie fordern 10stündige Arbeitszeit und Vohnerhöhung.

Riel, 7. Aug. Die Teilnehmer an der württembergischen Sonderfahrt nach der Wasserlant besichtigten nach dem Schw. R. am Montag vormittag die Stadt Riel. Am Nachmittag wurde der große Kreuzer „Koon“, das Dampfschiff „Deutschland“, das Torpedoboot „Sleipner“, sowie die kaiserliche Yacht beschäftigt. Beim Abendessen hielt Branddirektor Frhr. v. Rottke die Begrüßungsansprache und toastierte auf den Flottenverein. Ferner sprachen Rektor Mayer-Cannstatt auf Riel und den Frhr. v. Rottke, Hauptmann Häger auf die fahrenden Offiziere, Kapitänleutnant Brand-uhelm auf die Teilnehmer, Oberlehrer Wagner-Smitzgart auf die Marine, Prof. Zimmer-Ghlingen auf die Wehrkraft. Der Tag ist bei herrlichem Wetter prächtig verlaufen.

Ausland.

Starns, 8. August. Am Torbi ist eine Partie von sechs Bergsteigern aus Schwyz verunglückt; sie fielen in eine Gletscherpalte. Goldschmid Ingaur ist tot, ein Zweiter ist schwer, die anderen leichter verletzt; der Führer Wächter ist unversehrt. Eine Rettungskolonie aus Vinttal brachte die Verunglückten zu Tal. — Die vermählte Kertlin ist unversehrt im Naderantrial angekommen.

Genf, 7. Aug. Heute vormittag wurde in der Nähe von Ghamont die Leiche von Fräulein Dora Wächler aus Deutschland, die am 11. August 1903 am Mont-Blanc verunfallte, aufgefunden.

Wien, 8. Aug. Aus Triest wird gemeldet: Kaiser Franz Josef wird im September nach den großen Mandern in Schloßen bekanntlich auch an den Flotten-Mandern in der Adria bei Pola teilnehmen. Dann besucht der Kaiser die Insel Bissa zur Erinnerung an den Seesieg vor 40 Jahren, geht hierauf nach Kagusa und begibt sich, wie amtlich bekannt wird, von da nach der Festung Trebinje in der Herzegovina. Ob er auch Bosnien bereisen wird, ist unbestimmt. Diese Reisepläne des Kaisers kommen sehr überraschend. In Wien war bisher nichts von der Abfahrt des Kaisers bekannt, die akzeptierten Probingen zu besuchen. Es wäre das erste Mal, daß der Kaiser dahin ginge, obwohl nach dem Berliner Vertrag daselbst noch die Souveränität des Sultans besteht.

Die Raube der Särentreibern. Wie aus Paris berichtet wird, ließ die Särentreibern Ivanowitsch aus Bosnien, um sich für ihre Verhaftung zu rächen, vor dem Eingang des Polizeikommissariates in Rom ihre beiden Tiere los, die den Kommissar und den Sekretär zur Flucht durchs Fenster veranlaßten und eine heillose Verwüstung im Lokale anrichteten.

Piraces, 8. August. 400 deutsche Mittelmeerfahrer sind glücklich in Griechenland gelandet. An Bord ist alles wohl. Heute treffen die Reisenden in Olympia ein.

London, 6. Aug. Das Schlachtschiff „Montagu“, das am 30. Mai kurz vor Mitternacht in dichtem Nebel bei der Insel Sandv Stranbete, ist jetzt von der Admiralität als ganz verloren aufgegeben. Man hat fortgesetzt Versuche gemacht, das gestrandete Schlachtschiff wieder von dem Felsen wegzubringen, und diese Versuche müssen mindestens zwei Millionen Mark (vielleicht noch weit mehr) gekostet haben. Regien Sonntag zeigte sich aber, daß der Boden des Schiffes fast zerstört war und daß alle Vorkorungen, die man getroffen hatte, um das Schiff wasserdicht zu machen, umsonst gewesen waren. Das erst 1903 vollendete Schlachtschiff von 14 000 Tonnen Gehalt, welches an die anderthalb Millionen Pfund Sterling gekostet hat, ist nun völlig verloren, und es kann sich nur noch darum handeln, die an Bord des Wracks befindlichen Bombenapparate und sonstige Gegenstände, die sich noch weg-schaffen lassen, zu retten, ehe das kostbare Wrack ganz ein Raub der Wellen wird. Die genaue Ursache der Strandung wird kriegsgerichtlich untersucht werden.

London, 8. Aug. In Kapstadt dauern die Ruhe-Strörungen unter den Farbigen trotz der Verhaftung von 30 bis 40 Anführern fort. Unter diesen befindet sich ein weißer Australier namens Woolens, der als Soldat während des Burenkrieges nach Südafrika kam und seitdem den Sozialismus predigt. Bestimmte Polizeikräfte ändern die Straßen und verhindern Zusammenkünfte. Polizeikräfte, die im Farbigen-Viertel ein Haus durchsuchten und die Anführer verhafteten, mußten sich mit Rebellen gegen das farbige Gewand verteidigen, bis Hilfe kam. Die Regierung schickte 50 weiße Arbeitslose als Schutzleute ein. Die Aufregung hat von Kapstadt aus die Farbigen in ganz Südafrika angedeckt.

London, 8. Aug. Der jüngste Aufruhr in Kapstadt war nach den hier vorliegenden Berichten das Werk junger Eingeborener, die jedoch zweifellos von weißen Arbeiter-Agitatoren zu Ausschreitungen angehetzt worden waren. Diese eigentlichen Rädelshörer sind teils extreme Sozialisten,

teils politische Eblner, die sich Kapstädter Demagogen zu Erpreßerzwecken aus Australien verschrieben hatten. Beide Elemente machten neuerdings gemeinsame Sache, indem sie von der Regierung die Anerkennung des Rechts auf Arbeit für die sogen. Arbeitslosen verlangten. Eine Abordnung der Führer der Bewegung wurde gestern vom Kapstädter Premierminister empfangen, war jedoch mit dessen Zusicherung öffentlicher Fürsorge für die Familien der Beschäftigungslosen nicht zufrieden. Offenbar nicht unbeeinträchtigt von der neuartigen gewaltsamen Besitzergreifung von Land durch ihre Gefinnungsgenossen, zogen bald darauf Banden von Dummern plündernd durch die Straßen. Die Polizei war unfähig, ihrem Treiben Einhalt zu gebieten. Abends erklärte einer der australischen Agitatoren, arme Leute könnten keinen Diebstahl begehen; wer kein Brot habe, könne es nehmen, wo er es finde. Die Folge waren neue tumultuarische Umzüge von insgesamt etwa 5000 Mann. Die Gendarmerie hatte einen schweren Stand, vermochte jedoch nach wiederholtem Vorgehen mit der blanken Waffe und mit Revolvern etwa 40 Farbige und den weißen Rädelshörer Woolens zu verhaften.

Das türkische Dorf Kale Kaya bei Perlepe ist von einer starken griechischen Bande überfallen worden. 34 Häuser wurden niedergebrannt und 11 Bauern bulgarischer Nationalität getötet.

Das japanische Dampfschiff „Mikasa“, das am 12. September 1906 gesunken war, ist nach wiederholten mißlungenen Versuchen nunmehr wieder flott gemacht worden.

Tientsin, 8. August. China bildet ein neues Ministerium für Bahnen, Post, Telegraph, Telefon und Seepost. Chef wird der Herzog von Putschang. Somit ist die Unabhängigkeit des Seeposts näher gerückt.

Reykjavik, 8. August. Präsident Roosevelt verfasste die Deklaration des Einwanderer-Burkens an Sonntag.

New-York, 8. August. Die „Telbuna“ meldet aus Washington, daß dort ein amtlicher Bericht eingelaufen sei, der besage, daß 5 Japaner bei den Klenten, wo sie ansehend widerrechtlich gefischt hätten, von den Amerikanern erschlagen worden seien. Später traf der amerikanische Postkutter „Mc. Callish“ ein und nahm 12 oder mehr Japaner wegen widerrechtlicher Fischerei fest.

Die Lage in Rußland.

Petersburg, 9. August. Die letzten Anzeichen des Generalaufstands sind verschwunden. Sämtliche Zeitungen erscheinen wieder. — Auch in Moskau ist der Aufstand vollständig beendet; jedoch ist der Dienst auf der elektrischen Bahn wegen sachlicher Schwierigkeiten noch nicht wieder aufgenommen worden.

In Rußland scheint eine wichtige Veränderung bevorzustehen. Es soll zwar nicht direkt die Militärverwaltung eingestrichelt werden, aber offenbar doch so etwas Ähnliches. Wie nämlich die Romoje Dremaja mittelst, steht die Ernennung des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch zum Oberkommandierenden der Garde und des gesamten Heeres an Stelle der bisherigen Oberkommandierenden der einzelnen Militärbezirke bevor. Der neue Oberkommandierende soll, wie das Blatt hinzusetzt, nicht die Stellung eines Militärstatars erhalten, da das Kriegsministerium seine administrative Stellung behält.

London, 8. August. „Daily Chronicle“ will aus Petersburg die zuverlässige Meldung erhalten haben, daß der Zar sich mit ersten Abankungsplänen trägt für den Fall, daß die Rentereien in der Armee nicht anjöhren sollten.

Wien, 8. Aug. Aus Petersburg meldet man der N. Fr. Pr.: Die im Prozesse Schmidt vom Kriegsgerichte zu 15 Jahren Zwangsarbeit in Oskibiria verurteilten Studenten der Universität Odesa, Jatin und Molschew, sprangen auf der Reise nach Sibirien, nachdem sie das Gitter vor dem Waggonfenster durchgestoßen hatten, kurz vor Omsk aus dem Zuge und entkamen. Auch ein im Prozeß Schmidt ebenfalls zu Zwangsarbeit verurteilter Matrose, der sich im selben Abteil des Waggons befand, sich zusammen mit den ehemaligen Studenten. Die Flucht wurde gegen 10 Uhr abends ausgeführt. Die Fluchtlinge, die mit Geld versehen waren, begaben sich zu Fuß zur nächsten Bahnstation und flogen in einem nach Europa gehenden Zug.

Moskau, 8. August. Der Aufstand muß dank den vom Stadthauptmann getroffenen Maßnahmen und der Polizeiaufsicht als vollkommen mißlungen bezeichnet werden. Alle Versuche der Agitatoren, die Arbeiter von der Arbeit abzuhalten, wurden vollkommen vereitelt. Die Agitatoren wurden verhaftet, und ihre Versuche, Demonstrationen, Meetings und Professionen zu organisieren, wurden sofort unmöglich gemacht, indem Gendarmen die Volksmengen auseinandertrieben. Von der im ganzen 200 000 Mann zählenden Arbeiterschaft Moskaus folgten nur 20 177, darunter 10 000 Buchdrucker.

Kiew, 8. August. Im Dorf Gromowa prägelten Bauern den früheren Dumaabgeordneten Steglanski, weil ihnen dieser keine genügende Erklärung für die Auflösung der Duma zu geben vermochte.

Sewastopol, 8. August. Da die Untersuchungskatten gekochten sind, wird der Prozeß gegen die zweite Gruppe der wegen Militärrentereien im vergangenen Herbst Angeklagten eine Verzögerung von sechs Monaten erleiden.

Elisabethpol, 7. Aug. Nach einer amtlichen Meldung haben die Passafers in Saska aufgehört. Zwischen Tataren und Armeniern ist der Friede hergestellt. Beide Parteien versprochen, miteinander in gut. Beziehungen zu treten.

Gemeinsames Parteiprogramm.
Moskau, 9. Aug. Seit gestern hatten die „Partei der friedlichen Erneuerung“ und der Verband vom 30. Oktober Beratungen ab, um für die kommende Session der Duma alle fortschrittlichen Elemente der Gesellschaft unter einem gemeinsamen Programm zu vereinigen. Dieses Programm enthält u. a. die Forderung einer proportionalen Berücksichtigung der Minderheit. An den Beratungen nahmen auch einige Mitglieder der Partei für Volksfreiheit teil.

Bermischtes.

Ein Geschenk des Kronprinzen. Eine reizende, kleine Geschichte, die den Borzug hat, wahr zu sein, wird vom Kronprinzen berichtet: Dem auf Jagdschloß Glienke beschäftigten Schlosser Kraemer, der im Dienst des Prinzen Leopold steht, war das Fahrrad gekloppt worden. Trotzdem er sofort bei der Potsdamer Kriminalpolizei Anzeige erstattete, gelang es nicht, den Täter zu ermitteln. Unirdlich über seinen Verlust, erzählte er die Affäre seiner Schwester die bei der Kronprinzessin als Kammerjose bedienstet ist. Sie fand Gelegenheit, ihrer Götterin die Geschichte zu erzählen, u. diese wiederum teilte die Affäre ihrem hohen Gemahl mit. In seiner jovialen Art beschloß der Kronprinz, sofort „den Schaden zu fixieren“, und tags darauf erhielt Schlosser Kraemer ein funktionsfähiges Zweirad vom Kronprinzen geschenkt.

Ueber die Pflege und Vermehrung der schönen Schwertlilien (Iris) und anderer Stauden bringt der praktische Rausgeber folgenden Aufsatz: Steht ein Beet länger als vier Jahre, so werden die Stauden vollständig zusammenwachsen und im Verhältnis zum Staudenumfang zu wenig und zu kleine Blüten bringen. Doch ist es nicht vorteilhaft, das ganze Beet auf einmal zu verpflanzen, sondern es wird erst eine Pflanze um die andere herausgenommen. Die beste Zeit ist Ende Juni bis Ende August. Die Erde, welche durch Herausnehmen einer Staude entsteht, wird mit reicher fruchtiger Erde gefüllt und wenn möglich noch das ganze Beet 1—2 Finger stark damit bedeckt. Dann können in die Erde noch Sommerblumen gepflanzt werden. Auch ist es ein passender Platz für Goldlack und Campanula. Die ausgehobenen alten Stauden werden nun geteilt und auf ein frisches Beet gepflanzt. Das Teilen geschieht dort, wo die Rhizome aneinander gehen. Eine junge Pflanze soll zwei bis drei kräftige Rhizome haben. Nur wenn recht flotte Vermehrung gewünscht wird, kann jeder Kopf einzeln gepflanzt werden. Das Beet für Iris soll vorher reichlich mit altem Düng oder Kompost versehen und tief umgegraben sein. Beim Pflanzen soll die Anlagestelle der Blätter mindestens 2—3 Finger breit in die Erde kommen. Die Pflanzweite ist 35—40 cm. Das Beet ist nach dem Anpflanzen mit kurzem Düng zu bedecken. Ebenso wie Iris sollen noch verschiedene andere Stauden bald nach der Blüte verpflanzt werden, besonders sind Aster alpinus, Heuchera, Chrysanthemum maximum usw. Stauden, welche verpflanzt werden müssen, um reich guten Flor zu haben. — Unsere Leser lassen sich vielleicht die bezeichnete Nummer vom Geschäftsmann des praktischen Rausgebers im Obst- und Gartenbau in Frankfurt a. Oder kommen; sie wird auf Anfrage frei versandt.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Calto, 8. Aug. Auf dem heutigen Viehmarkt waren 238 St. Rindvieh zugeführt, hiervon wurden 150 Stück verkauft und für Jungvieh 120—180 M, für Röhre 270—520 M, für 1 Paar Ochsen 700 bis 1200 M bezahlt. Auf dem Schweinemarkt waren 26 Röhre Milchschweine und 61 Stück Käufer zum Verkauf gebracht, für Milchschweine wurden 15—35 M, für Käufer 40—100 M per Paar bei hausem Handel bezahlt.

Stuttg. a. R., 7. Aug. Schafmarkt. Zum gestrigen Schafmarkt wurden 1645 Stück zugeführt und davon verkauft 1181 St. Preise wurden bezahlt für alle Hämmer 70—75 M, für Jahrlingshämmer 65 M, für Wölfe 60—74 M und für Lämmer 40 bis 65 M.

r. Stuttgart, 9. Aug. Auf dem hiesigen Großmarkt kosteten Heidelbeeren 12—13 M, Johannisbeeren 12—14 M, Himbeeren 35 bis 40 M, Stachelbeeren 8—10 M, Pfirsiche 40—45 M, Aprikosen 20 bis 30 M, Zwetschen 15 M, Pflaumen 8—12 M, Birnen 8—20 M, Kirschen 10—20 M per Hfd. Kleinere Gemüsepflanzen kosteten 35 bis 40 M, größere 60—60 M p. 100 Stück.

Schweningen, 8. Aug. Ein Gang durch die Hopfenanlagen zeigt uns, daß der gegenwärtige Stand der Hopfen ein mittelmäßiger ist. Manche Anlagen zeigen reichen Blütenansatz, andere wieder weniger, und vereinzelt fehlt man auch prächtige Dolden prangen. Durch das günstige Wetter der letzten Tage hat sich der Pflanzenstand zusehends gehoben und wenn die günstige Witterung auch weiter anhält, so wird sich der Hopfen recht gut weiter entwickeln.

r. Elm, 9. Aug. Der Galkhof zum Kronprinzen, der gemeinde-rätlich zu 194 000 M geschätzt ist, wurde bei der gestrigen Zwangs-versteigerung von dem Wälbiger J. F. Quis Eöhne in Ludwigsburg, um die Summe von 165 000 M übernommen.

Stuttgarter Kurse vom 9. August 1906.

3/4 B. Staatsoblig. 1900	98.40	4 B. Hypoth.-Bank 1900	100.10
3/4 B. Staatsoblig. 1905	88.80	4 B. „ „ 1905	100.10
3/4 B. Staatsoblig. 1912	87.60	3/4 B. „ „ 1912	97.70
3/4 B. „ „ „ „	98.40	3/4 B. „ „ „ „	97.70
3/4 B. Rentenankalt	99.50	4 B. Vereinsbank 1905	100.50
3/4 B. Stadt Stuttgart	—	4 B. „ „ 1907	101.—
		3/4 B. „ „ 1910	98.50

Auswärtige Todesfälle.

König Oeh, geb. Holzpfel, Waldmeister-Witwe, 81 J., Börschweiler.

Diesu das Blaunderschden Nr. 31

Witterungsvorhersage. Samstag den 11. August. Wolke, mäßig kühl, kein wesentlicher Niederschlag.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung (Emil Kaiser) Nagold.



Gewerbe-Verein Nagold.

Am Sonntag den 12. August besucht der Verein die Gewerbeausstellung in Rottenburg. In zahlreicher Beteiligung werden die Mitglieder sowie jedermann freundlich eingeladen. Bei mindestens 30 Teilnehmern erfolgt freie Rückfahrt, außerdem erhalten die Mitglieder A 1. — aus der Vereinskasse. Abfahrt morgens 8 Uhr 15. Anmeldungen nimmt bis Samstag abend 5 Uhr der Vorstand Paul Schmid, Kaufmann entgegen.

Der Ausschuss.

Für die lit. Behörden und Herren Beamten!

Demnachst werden erscheinen:

Die württ. Gemeindeordnung

mit der Vollzugsverordnung und Register.

Handausgabe nach der Begründung des Gesetzes, den Kommissionsberichten und den Verhandlungen der Ständerversammlung unter jeweiliger Angabe der Gesetzesquellen. Erläutert und herausgegeben von Georg Schmid, Regierungs-Rat in Eberach. Circa 320 Seiten in Taschenformat, dazu noch die später erscheinenden Vollzugsverordnungen mit Gesamtregister. Der Gesamtpreis wird sich zwischen Mf. 4.50 bis Mf. 5.50 halten.

Die württ. Gerichtskostenordnung

von Oberlandesgerichtsrat Dr. Gaidien. 2. umgearbeitete und vermehrte Auflage. Preis 5—6 Mf.

Hilfsstabeln zur Berechnung der Umlagen der Gemeinden und Kirchengemeinden, der Gemeindeumlagen auf Grundbesitz, Gebäude und Gewerbe, der Gemeindeeinkommensteuer und der kirchlichen Umlagen nach den Prozentsätzen von 1—50 unter Berücksichtigung der Zehntelprozente in den Prozentstufen von 1—15. Bearbeitet von Wilh. Pufnagel, Oberamtssekretär in Kirchheim u. T., 200 S. mit 185 Tafeln. Preis ca 3 Mf.

Bestellungen nimmt entgegen die

**G. W. Zaiser'sche
Buchhandlung.**

Nagold.

Kochherde-Empfehlung.

Christian Zimmermann, Schlosser



empfiehlt selbstverfertigte
Kochherde
neuester Konstruktion,
tragbare Washkessel

in jeder Größe zu äusserst billigen Preisen.

G. W. Zaiser
Buchhandlung & Buchdruckerei
Fernsprecher Nr. 29. Gegründet 1826.
Alle im amtlichen, geschäftlichen und privaten
Verkehr vorkommenden
Druck-Arbeiten
werden prompt und billigst geliefert.

Grosse
Waldstetter
Kirchenbau-

Geld-Lotterie

Ziehung
garantiert
16. August 1906.

1496 Bar-Geldgewinne mit 40 000 Mark.

Hauptgewinne bar Mark 15 000, 5000, 2000, 1000 etc. etc.

Original-Lose à 1 Mark, 13 Lose 12 Mark, Porto und Liste 25 Pfg.

Rottenburger-Jubiläums-Ausstellungslose 1 Mark 11 Lose 10 Mark empfiehlt

J. Schweikert, Generalagent, Stuttgart, Markstr. 5.

hier bei Zaiser'scher Buchhdlg., Herm. Knodel, Wilh. Weinstein, in Wildberg b. Fris. Pfister.

Verwenden
Sie zum
Einfetten Ihres
Schuhzeuges
nur

Tranolin

dieses beste
Präparat macht
das Leder weich,
wasserdicht u.
dauerhaft.
Fabrikant:
Carl Schütz, Ellingen

Oberschwandorf.

Im Wege der Zwangsversteigerung kommt morgen den 11. d. Mts. vorm. 7 Uhr gegen sofortige bare Bezahlung zum Verkauf:

**1 Quantum Heu
u. 1 Kuh**

Zusammenkunft d.
Rathaus.
Gerichtsvollzieherstelle.

Verloren ging ein
Portemonnaie
mit Inhalt.
Abzugeben d. d. Exped.

Luftkur-Pension.

Für 2 wohlverwahrte Kinder guter Familie wird für einige Wochen einfache oder gute Pension gesucht. Gewünscht wird unmittelbare Halbesünde, gute Betten, einfache aber kräftige Kost. Offerte u. C. R. 100 an d. Exped. d. Bl. erbeten.

Suche zu kaufen ein Grundstück

in nächster Nähe der Stadt oder Bahnhof zu einem Steinbruch geeignet, wo genügend Kalksteine vorhanden wären und die elektrische Kraft benutzt werden könnte. Ebenso habe ich im Interesse billiger zu verkaufen ca 40 Stb. bestes Confitürenfett sowie einen 18 m langen Kameelhaarriemen und einen kürzeren Beberriemen. Offerten sind zu richten an Ch. Meeh, Wohnung im Schiff

Oberzettlingen.
Glor
Kuh
mit dem 3. Kalb,
jährl. einen
Ballen Hopfen
hat zu verkaufen
Friedr. Fleischt, Metzger.

Todes-Anzeige.



Es künden den Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter

Anna Maria Pfeiffer
geb. Sumner

nach längerer schwerer Krankheit heute morgen im Alter von 72 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.
Im stille Teilnahme bietet im Namen der trauernden Hinterbliebenen

August Pfeiffer, Weichenwarter.

Beerdigung Freitag nachmittags 6 Uhr
Trauerhaus: Bezirkskrankenhaus.

Nagold.

!Knabenanzüge!

elegante Fasson selbstverfertigt, keine Fabrikware, empfiehlt fortwährend

Fr. Klaff, Kleiderhdlg.
zur billigen Quelle.

Mk. 800
gegen mehrfache Sicherheit zu leihen gesucht. Zinsvergütung 6%.
Wer? sagt die Exped. d. Bl.

Nagold.

Sackkalk

empfiehlt
Mauser, Dampfsiegelei.

Zimmer

wird sofort gesucht.
Angebot unter Nr. 99 befördert die Exped. d. Bl.

Hühneraugen-Mittel

beseitigt in kürzester Zeit durch bloßes Ueberpinseln sicher, gefahr- und schmerzlos jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze. Carr. & Ration mit Pinsel 60 Pf. bei:
Otto Drigner, Biberach.

Die Annoncen- Expedition

RUDOLF MOSSE

bietet bei Aufgabebewerben für Zeitungen und Zeitschriften erhebliche Vorteile, wie kostenfreie sachmännliche Beratung hinsichtlich zweckmäßiger Abfassung und Ausstattung der Annonce, richtiger Wahl der jeweils geeigneten Blätter, strengste Discretion (einlaufende Offerten werden dem Inserenten uneröffnet zugestellt), ferner eine wesentliche

Ersparnis

an Kosten, Zeit und Arbeit

Stuttgart

Königsstrasse 33
Telephon 802.

Schüler- und Zeugnis-Liste

für Latein- und Realschulen
empfiehlt G. W. Zaiser.

Nagold.

Magnesit- bauplatten

zur raschen Einbauung von Zimmern, vollständig trocken, Bände sofort betretbar; sowie sämtliche

Bauartikel

hält auf Lager
Wilh. Benz, Bauwerkstf.

Scheunenbarn

und
Bühnenplatz
hat zu vermieten.
Wer? sagt die Exped.

KESSLER SECT

FEINSTE MARKE.

G.C. KESSLER & Co. Gegründet 1826.
Kgl. Würt. Hofl. 24-erote
ESSLINGEN. Auszeichnungen.

Älteste deutsche Sektkellerei.

Befragt wird bis 1. Oktober ein Mädchen

für Küche und Hausarbeit bei hohem Lohn und besser Behandlung. Gelegenheit zur Erlernung des Kochens.
Näheres bei
Frau Widmaier, Bahnhofstr.,
Calw.

Asphaltbeton

für Fundamente u. Dampfkammer,
Asphaltbelage, Papp-
und Holzcementdächer,
Isolierungen
stellt billigst her
Wirtl. Theor- u. Asphaltgeschäft
Wilh. Volz, Feuerbach
Kgl. Hoflieferant.

Mitteilungen des Standes- amts der Stadt Nagold.

Todesfälle: Anna Maria Pfeiffer,
Tagl. lebig, 72 J. alt, d. 8. Aug.

